



Freuen sich, dass das neue Projekt den Förderzuschlag erhalten hat: von links Prof. Oliver Hall (2. Vorsitzender IDS Institut für Designstrategien/ TH-OWL), Henning Arnecke (Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge), Jessica Gabler (TH OWL), Dörte Pieper (Geschäftsführerin Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge), Bürgermeister Mario Hecker, Friedel Heuwinkele (Leiter des Instituts für den Mittelstand (IfM) Präsident des Verbandes der Deutschen Naturparke (VDN)), Prof. Dr. Klaus Schatmeister (FHM Bielefeld), Robin Wagener (MdB Grüne), Christian Sauter (MdB FDP), Ulrich Pieper (Heimatverein Nieheim) und Jürgen Georgi (Vorsitzender Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit). Foto: Timo Förster

Klimaschutz: Hecken und Säumen auf ehemaligen Wirtschaftswegen – Förderung vom Bund

500.000 Euro fließen ins Kalletal

Von Timo Förster

KALLETAL (WB) Wegen Hochwasser, für das Klima und die Biodiversität, mit Einheimischen und Landwirten – Hecken sind das Zentrum eines innovativen Projekts im Kalletal, das zum Vorbild für die ganz Nation werden könnte. Diesen Vorbildcharakter fördert nun auch der Bund.

500.000 Euro des Bundes und 125.000 Euro der Gemeinde Kalletal finanzieren ein Gesamtkonzept, das nicht genutzt Wirtschaftswegen im Blick hat und in enger Zusammenarbeit mit Landwirten umgesetzt werden soll.

Hintergrund des neuen Konzepts sind die Hochwassereignisse und Überschwemmungen, die die Gemeinde Kalletal in den letzten Jahren besonders getroffen hatten. Bereits vor einiger Zeit hatte die Gemeinde daher zusammen mit dem Kreis eine Starkregengefahrenkarte erstellt sowie diverse weitere Hochwasserschutzmaßnahmen auf den Weg gebracht.

Teil dieser Hochwasser-schutzmaßnahmen ist nun auch das Projekt „Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft OWL“ (neko), das die Wirtschaftswege der Gemeinde in Blick nimmt.

Ungenutzte

Wirtschaftswege im Blick

Für die Leader-Region Nordlippe hatte die TH OWL diese im „Wirtschaftswegenkonzept Nordlippe“ analysiert und digitalisiert. Im September hatte der Rat das Konzept für den Teilbereich Kalletal beschlossen.

Das Ergebnis: im Kalletal sind 175 Kilometer nicht relevant für die Erschließung von landwirtschaftlichen Flächen. Sie bieten ein erhebliches Potenzial für das Anlegen von Hecken und Säumen – die Idee des neko-Projekts.

Ansprechpartner für Landwirtschaft

Nach entsprechendem Ratsbeschluss hat die Verwaltung der Gemeinde in Kooperation mit der TH OWL, die Fachhochschule des Mittelstands (FHM), der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, dem Heimatverein Nieheim und dem Institut für Design Strategies an einem Konzept gearbeitet.

Für den Antrag auf Grundlage der „Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum“ wurde eine Projektskizze eingereicht. Nach der Förderzusage des Haushaltsausschusses des

Bundestags wurde das Projekt am Freitag vorgestellt.

Zuvor wurde es bereits im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit vorgestellt, die dort aufgetauchten Bedenken seitens der Landwirtschaft sprach Bürgermeister Mario Hecker an. „Wir werden nicht auf allen Wegen Hecken pflanzen“, sagt er zunächst. Ohnehin wollen man das Projekt zunächst nur in Lüdenhausen anfangen und im ständigen Dialog mit der Landwirtschaft umsetzen. Dafür gäbe es, mit Friedel Heuwinkele, Leiter Institut für den Mittelstand (IfM) und Präsident des Verbandes der Deutschen Naturparke, einen neuen Ansprechpartner.

Hochwasserschutz mit Hecken

Nun aber zum eigentlichen Plan: Hecken sollen gezielt an Stellen gepflanzt werden, die in den Starkregengefahrenkarten als Problemstellen identifiziert werden, wie beispielsweise Abflusszonen in Hängen, um Wasser zurückzuhalten. Hecken sowie die dazugehörigen Krautsäume für die Bodenbefestigung könnten auch verhindern, dass Ackerboden bei starken Regenfällen weggeschwemmt wird. Sie dienen

zudem als Windfang und sorgen für einen geringeren Transpiration – ihr Schnittgut könnte auch für die kommunale Wärmeplanung genutzt werden.

Ein wichtiger Aspekt des Konzepts ist die Biodiversität. „Die Landschaft ist heutzutage hochgradig fragmentiert“, erklärt Jessica Gabler, Ökologin von der TH OWL. Lebensräume von Tieren, die mal zusammengehört haben, sind zerschnitten. Hecken können Tieren als Korridore dienen, um die Strecken zwischen zwei Biotopen zu durchqueren. Gleichzeitig können sie als Nahrungsquelle, Nistplatz und Überwinterungsquartier dienen.

Die dritte Säule nimmt den Tourismus und die Regionalentwicklung in den Blick und wird vom Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge umgesetzt. Gäste und Einheimische sollen die neue Landschaft durch Erlebniswege, die von alten Heckenstrukturen zu den Neuanpflanzungen führen, erleben.

Tourismus und Regionalentwicklung

Für die kulturhistorische Perspektive wurde der Heimatverein Nieheim ins Boot geholt, der den Bezug zur Nieheimer Flechthecke, ein 350

Jahre altes Kulturgut, herstellt. Sie könnte auch zukünftig beim Projekt in Lüdenhausen wachsen.

In Verbund mit Kultur – und Bildungseinrichtungen sollen zudem Workshops für Groß und Klein angeboten werde.

Die Rolle der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ist es zu analysieren, ob und wie diese drei Komponenten zusammen umgesetzt werden können und, wie sich die Lebensqualität der Bewohner verändert.

„Das Projekt ist einmalig, es könnte eine Blaupause für ganz Deutschland sein“, findet Friedel Heuwinkele.

Beteiligung im nächsten Jahr

Mit der Fördergeldbewilligung durch den Haushaltsausschuss des Bundestags ist nun ein erster Schritt getan. Ein Folgeantrag muss bis zum 15. Juni gestellt werden, seine Bewilligung sei aber nur eine „Formsache“, so Hecker.

Anschließend folge eine Phase, in der Bevölkerung und Landwirtschaft in Form von Workshops in das Projekt miteingebunden werden. Diese können erst nach der finalen Bewilligung und damit wahrscheinlich erst im nächsten Jahr erfolgen.

Lothoer Zeitung 24.04.2024